

Cultur: Man giebt diesen schönen Pflanzen sandige, mit $\frac{1}{6}$ Torferde gemischte Haideerde und nicht zu große Töpfe. Sie werden bei 3—6° Wärme durchwintert und zu dieser Zeit mäßig, im Sommer aber wo man die Töpfe in ein schattiges Sandbeet einsetzt, reichlich begossen. Um buschige Exemplare zu erlangen, müssen die langen Stengel und Zweige öfters eingestutzt werden. Man vermehrt sie durch Stecklinge und Samen. Erstere werden im August oder Febr. gemacht, in feinsandige Haideerde gestopft, mit Glocken überdeckt und in ein beschattetes, lauwarmes Beet gestellt. Der feine Same wird in Töpfe mit sehr sandiger Torferde gesät, nicht bedeckt, sondern nur angedrückt, in ein lauwarmes Mistbeet gestellt und schattig und feucht gehalten; — doch ist die Anzucht aus Samen nicht zu empfehlen, da die aus Samen gezogenen Exemplare in der Regel erst sehr spät blühen.

Calycanthus. Kelchblume. (XII. 3.)

C. floridus L. Carolinische K., Gewürzstrauch. Ein vortrefflicher, 5—8 F. hoher Strauch aus Carolina, mit ovalen Blättern. Die schönen, dunkelbraunen Blumen sind sehr wohlriechend, und bei warmem Wetter verbreitet sich ihr ananas- oder erdbeerähnlicher Duft weit umher. Sogar das Holz hat einen gewürzhaften Geschmack. Blühezeit: Mai bis Juli. — Man cultivirt mehrere Varietäten, worunter auch eine mit gelblichen, geruchlosen Blumen.

Cultur: Eine sonnige, geschützte Lage und mäßig feuchten, lockern, nahrhaften Boden. In sehr freier Lage und nassem Boden muß er bei strengem Froste eine Winterdecke erhalten. Vermehrung durch Samen. — Er läßt sich auch in großen Töpfen cultiviren, und kann dann im Keller durchwintert werden.

Camellia*). Camellie. (XVI. 7.)

Sträucher mit immergrünen, lederartigen, meist glänzenden Blättern und größtentheils prachtvollen, meist sehr großen, rosenähnlichen Blumen, welche holzige, 3fächerige, klappige, 3samige Capseln hinterlassen.

1) *C. japonica* L. Japanische C., japanische oder chinesische Rose. Eine prachtvolle, allenthalben beliebte Modepflanze! Sie wurde im Jahre 1639 zuerst nach England gebracht, ist aber erst seit etwa 20—30 Jahren allgemein in Aufnahme gekommen**). Der Stamm wird 10—18 F. hoch

*) Nach dem Jesuiten, G. J. Camellius, einem Pflanzenkenner, benannt, der im 17ten Jahrhunderte die Inseln des östlichen Asiens bereiste. —

***) Im Jahre 1808 waren (selbst in England) neben der rothen, einfachen Normal-